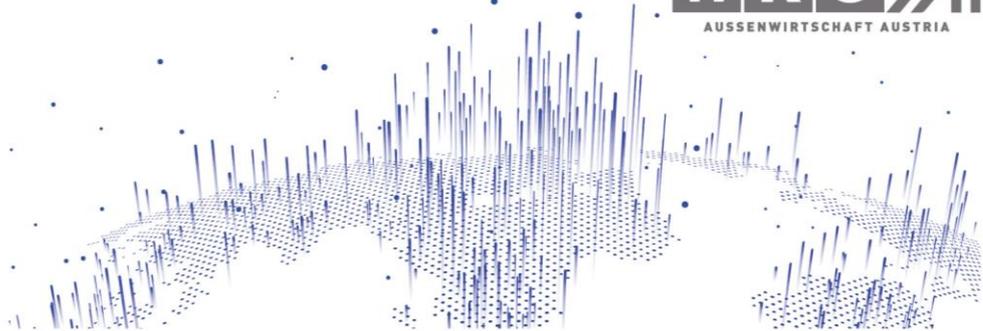


GLOBAL SITUATION REPORT



in Kooperation mit
**Abteilung Wirtschafts-
und Handelspolitik**



GLOBAL SITUATION REPORT 02.05.2022

ENERGIESICHERHEIT IN MITTEL- UND OSTEUROPA

[Aktueller interaktiver Report](#)

Energiesicherheit in Mittel- und Osteuropa

Litauen: Erstes EU-Land mit kompletter Unabhängigkeit von russischem Gas

Polen: Energiepolitischer Wendepunkt – kompletter Ausstieg aus russischem Gas

Rumänien: Enorme Erdgasreserven im Schwarzen Meer

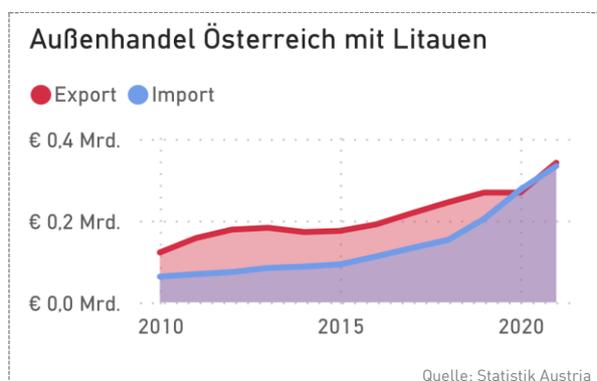
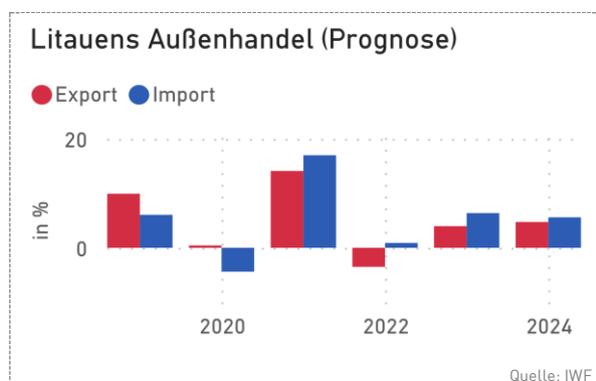
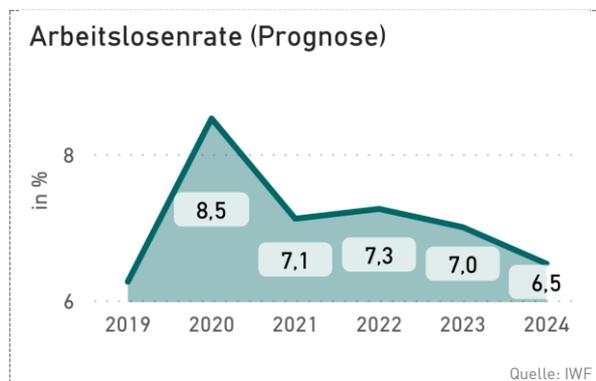
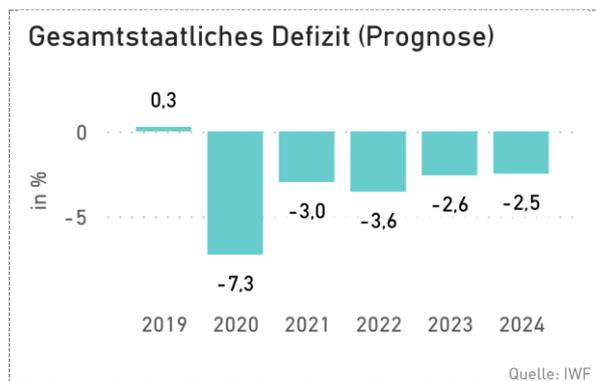
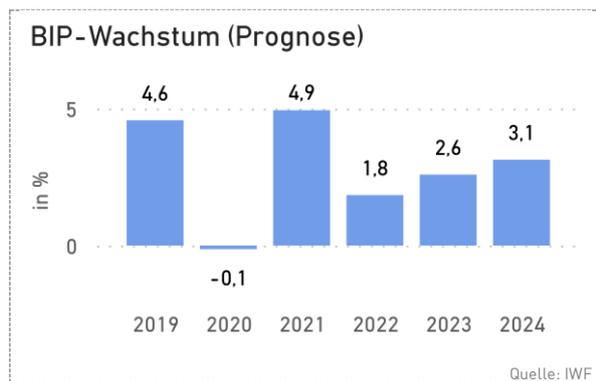
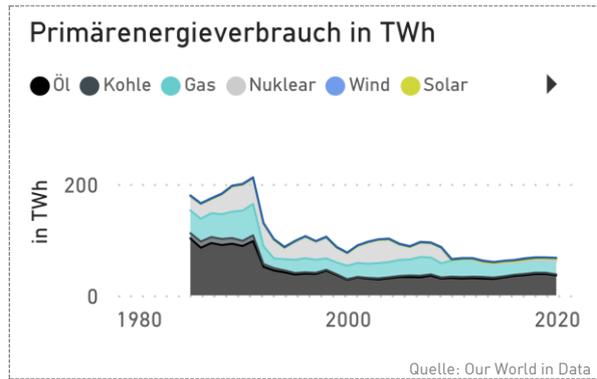
Slowakei: Große Abhängigkeit von russischem Öl, Gas und Uran

Türkei: Importabhängigkeit bei Energieversorgung als Sorgenkind - erneuerbare Energien sollen Abhilfe schaffen

Veranstaltungshighlight: Bei den [GreenTech Days](#) am 10. und 11. Mai vernetzen sich Firmen, Experten und Expertinnen zu Themen, Projekten und Produkten aus über 50 Nationen zu den Themen Umwelttechnik, erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Green Building. Im Rahmen von zahlreichen Vorträgen, Workshops und Panels und virtuellen B2B-Zonen werden gezielt Plattformen geboten, um österreichische und internationale Unternehmen und Stakeholder im GreenTech Bereich zu vernetzen.

Weitere Analysen finden Sie bei der [Abteilung für WIRTSCHAFTS- und HANDELSPOLITIK](#).
Tagesaktuelle Länderinformationen am [WKÖ Exportradar](#).

SITUATION REPORT: LITAUEN



EINSCHÄTZUNG DER WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

Lage der Energieversorgungssicherheit

Litauen hat als erstes EU-Land seine Gasimporte aus Russland im April vollständig eingestellt. Die Weichen dafür wurden bereits 2014 mit der Errichtung des LNG-Terminals im litauischen Hafen Klaipėda gelegt, denn seit Jahren steht die Verringerung der Abhängigkeit von russischen Energielieferungen im Fokus. Die Kapazität des Terminals beträgt 4 Mrd. m³ Gas im Jahr: damit kann ein Großteil des Verbrauches aller drei baltischen Staaten von rund 5 Mrd. m³ abgedeckt werden. Die für 2025 vorgesehene Abkopplung vom russischen BRELL-Stromnetz soll jetzt dank Infrastrukturprojekten wie z.B. einem RRF-geförderten 200 MW Batterie-Speichersystem beschleunigt werden. Die einzige Erdölraffinerie im Baltikum verarbeitet Erdöl, das auf dem Meeresweg angeliefert wird.

Fazit: Jahrelange energiepolitische Priorität trägt im Ernstfall Früchte.

Investitionen in die Reduktion von Abhängigkeiten

Der Ausbau von erneuerbaren Energiequellen soll die hohe Abhängigkeit von Energieimporten (75 % der Energieversorgung) verringern. Litauen plant, die erste Ausschreibung für die Errichtung eines Offshore-Windkraftparks in der Ostsee mit einer Kapazität von 700 MW im Jahr 2023 durchzuführen und um 2030 in Betrieb zu nehmen. Im Nordwesten wird ein Solarkraftwerksprojekt mit einer Leistung von bis zu 400 MW gestartet, das zu den größten Solarkraftwerken in Europa zählen wird. Weitere Großprojekte mit einer installierten Gesamtleistung von 250 MW wurden kürzlich geplant. Im Verkehrssektor ist der Einsatz von grünem Wasserstoff im öffentlichen Verkehr vorrangiges Ziel: dazu sollen Finanzmittel für Elektrolyseanlagen, Speicher und Kompressoren bereitgestellt werden.

Fazit: Chancen für Investoren und Technologielieferanten im grünen Energiebereich.

Entwicklungen im GreenTech Bereich

Zur Erreichung der Klimaschutzziele muss Litauen nicht nur den Anteil importierter fossiler Brennstoffe reduzieren, sondern auch in umweltfreundliche Produktionsanlagen investieren. Den nötigen Modernisierungsschub dazu liefern noch meist Technologien aus dem Ausland. Die Palette reicht von Anlagen zur Klärschlammaufbereitung und Luftreinigungsfiltern bis zu Solarstrominvertern „Made in Austria“ und Energiespeichersystemen.

Fazit: Spannungsfeld zwischen Umweltbewusstsein und Umsetzungskapazitäten.

Geschäftschancen und Potenziale für österreichische Unternehmen

Die beschriebenen Ziele in Bezug auf umweltfreundliche Wärmeversorgungstechnologien, der Fokus auf Wind- und Solarenergie, eine weitreichende Umstellung auf e-Mobilität inklusive Schaffung der dafür notwendigen Infrastruktur bieten zahlreiche Geschäftschancen für österreichisches Know-how.

Fazit: Schwerpunkte beim Investitionsbedarf decken sich mit österreichischen Stärkefeldern.

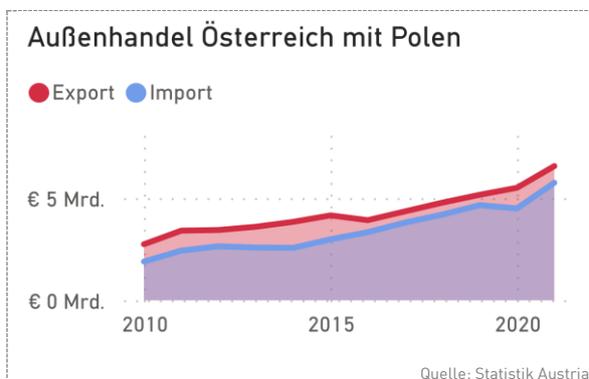
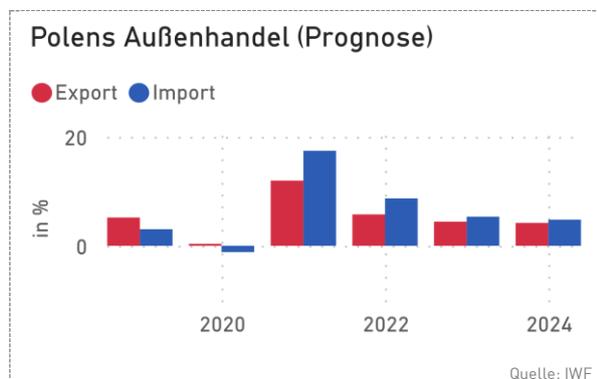
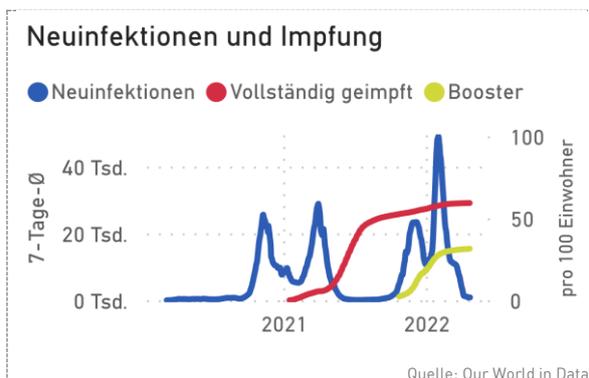
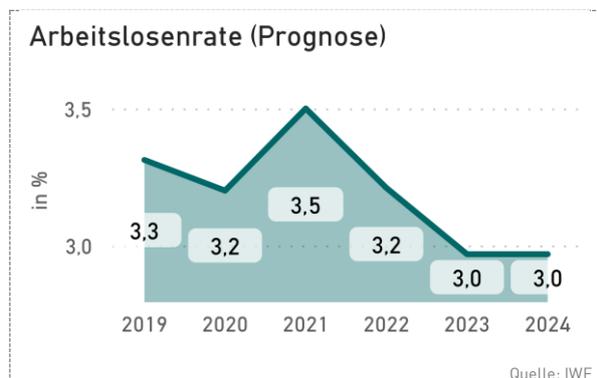
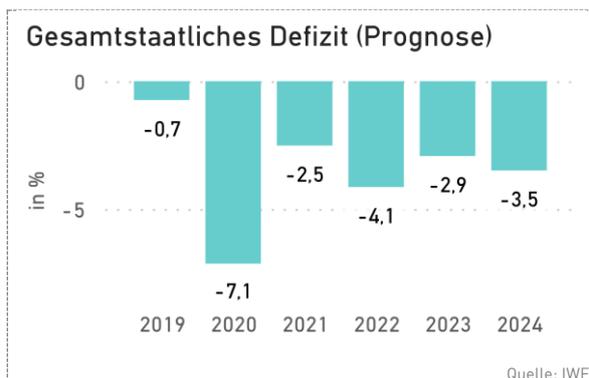
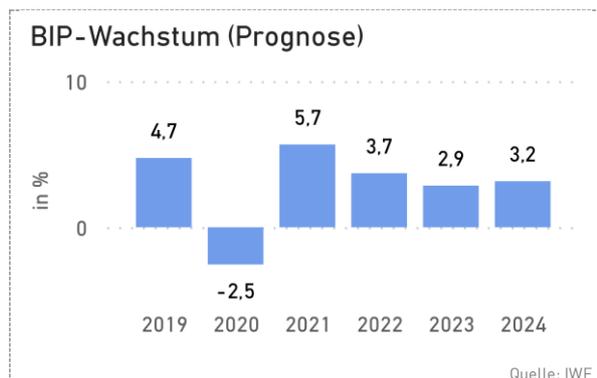
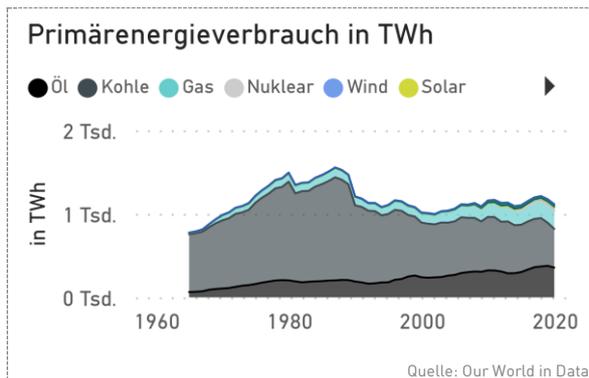
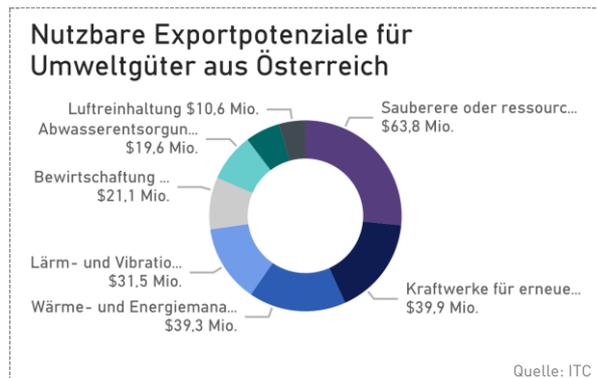
Wirtschaftliche und politische Situation

Als EU- und NATO-Mitglied verfolgt Litauen seit langem eine Strategie der Abkehr von Russland und Hinwendung zu westlichen Märkten. Mit Blick auf die eigene Geschichte und die exponierte geopolitische Lage zählt Litauen zu den klarsten Verfechtern einer harten Sanktionslinie gegenüber Russland, einschließlich der Forderung nach einem EU-weiten Öl- und Gasimportstopp. Der Einbruch des Handels mit Russland und Weißrussland könnte laut litauischer Staatsbank im Zeitraum 2022-24 zu einer Verlangsamung des Wirtschaftswachstums auf 0,5 % bis 2,7 % führen. Verantwortlich dafür ist vor allem der Wegfall von Metall-, Holz- und Energiebezügen, der zu Materialengpässen und steigenden Rohstoffpreisen führt, was wiederum die Rekordinflation vorerst hochhält.

Fazit: Nach erstem Schock Rückkehr zu strukturiertem und ambitioniertem Arbeitsmodus.

Mehr erfahren am [WKÖ-Exportradar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Wirtschaftsbericht Litauen](#)

SITUATION REPORT: POLEN



EINSCHÄTZUNG DES WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

Lage der Energieversorgungssicherheit

Polen erlebt aktuell einen energiepolitischen Wendepunkt: Der Gaskonzern Gazprom liefert seit 27. April 2022 kein russisches Gas mehr an Polen. Bisher hatte Polen rund die Hälfte seines Gases aus Russland bezogen und wollte ursprünglich bis Ende des Jahres 2022 gänzlich auf russisches Gas verzichten – dieser Ausstieg wurde somit beschleunigt. Laut Angaben der polnischen Regierung sind die Gasspeicher des Landes aktuell zu 76 % gefüllt. Polen wird in der Übergangszeit unter anderem auf diese Vorräte sowie auf den Flüssiggasterminal in Swinemünde an der polnischen Ostsee zurückgreifen, bevor über die Baltic Pipe ab Oktober 2022 norwegisches Gas ins Land fließt. Energieengpässe werden – auch aufgrund des Endes der aktuellen Heizsaison – keine erwartet.

Fazit: Ausstieg aus russischem Gas wurde beschleunigt, Energieversorgung vorerst gesichert.

Investitionen in die Reduktion von Abhängigkeiten

Umwelttechnik und die Erschließung erneuerbarer Energiequellen spielen für Polen bereits in den letzten Jahren - aber besonders seit den Sanktionen gegen Russland - eine wichtige Rolle. Ziel der polnischen Energiepolitik ist es, bis zum Jahr 2040 einen Anteil von 23 % an erneuerbaren Energien im Energiemix zu erreichen. Strom aus Kohle wird reduziert und unrentable Kohleminen wurden geschlossen. Projekte der polnischen Elektroautomobilindustrie werden konsequent fortgeführt. Das Land ist bereits jetzt der bedeutendste Batterie- und Wasserstoffhersteller Europas.

Fazit: Polen ist größter Batteriehersteller Europas.

Entwicklungen im GreenTech Bereich

Eine Chance für die positive Wirtschaftsentwicklung ist die geplante Richtungsänderung Polens in der Energie- und Abfallwirtschaft. Polen zeigt Interesse an Kooperationen in der Technologiebranche und vor allem im Bereich Umwelttechnik, um aktuelle Energieprobleme zu lösen. Für Investitionen bietet Polen auch im Rahmen des Instruments für Wiederaufbau und Resilienz der EU – das mit EUR 58 Mrd. hoch dotiert ist – attraktive Rahmenbedingungen für die österreichische Exportwirtschaft unter anderem in den Bereichen Circular Economy, Energieerzeugung und nachhaltiges Bauen.

Fazit: Umwelttechnik ist in Polen sehr gefragt, die RRF Mittel der EU zeigen weitere Möglichkeiten.

Geschäftschancen und Potenziale für österreichische Unternehmen

Polen ist Österreichs 5. wichtigster Exportmarkt mit einer weiteren dynamischen Steigerung der österreichischen Warenexporte. Der Warenverkehr beider Länder überstieg 2021 die Schwelle von EUR 12 Mrd. In der Vergangenheit war Polen stets Drehkreuz für Geschäfte mit Russland, Weißrussland und der Ukraine. Durch den Krieg in der Ukraine und die Sanktionen gegen Russland ergeben sich für österreichische Unternehmen in Polen Herausforderungen, aber auch große Chancen beispielsweise im Rahmen von Near- und Reshoring.

Fazit: Polen ist Österreichs 5. wichtigster Exportmarkt und bietet auch in Zukunft große Chancen.

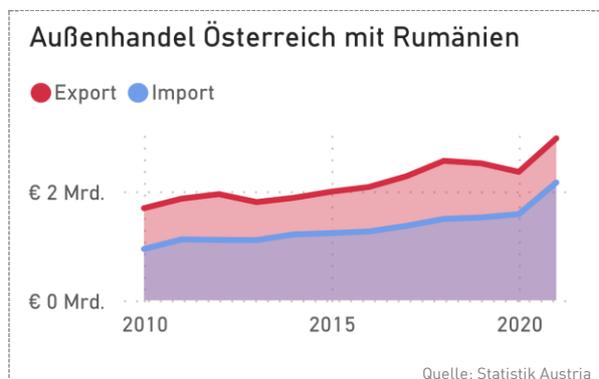
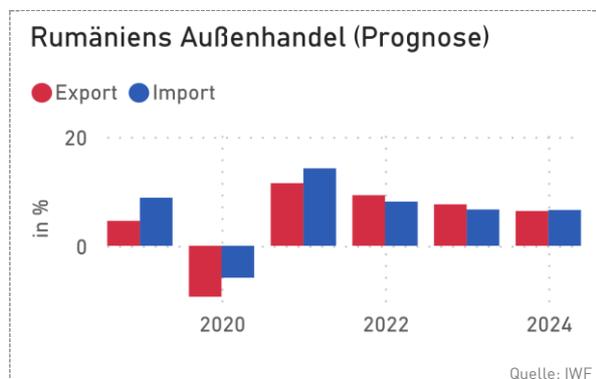
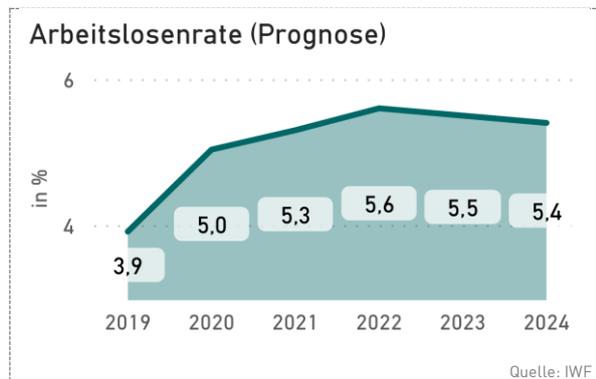
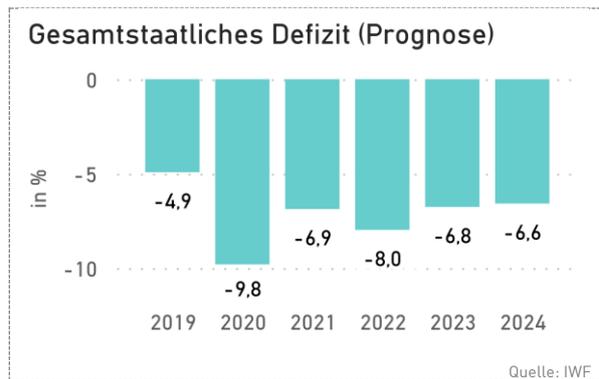
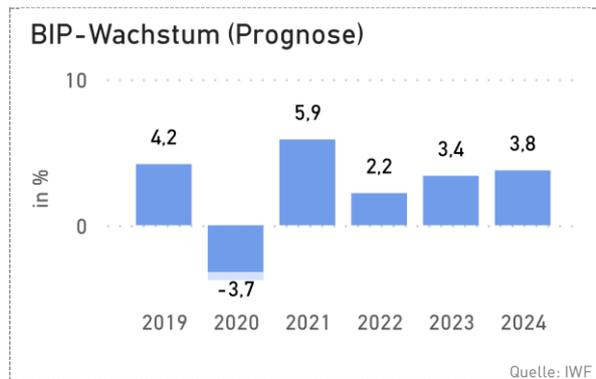
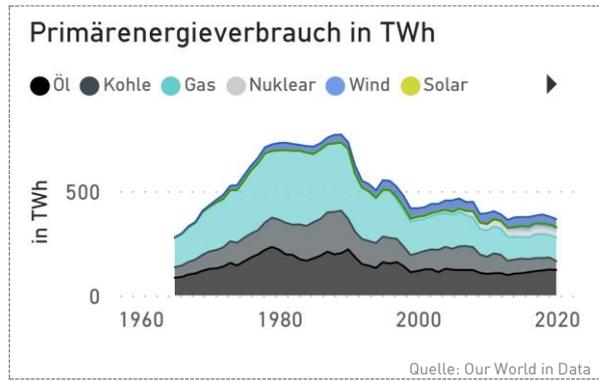
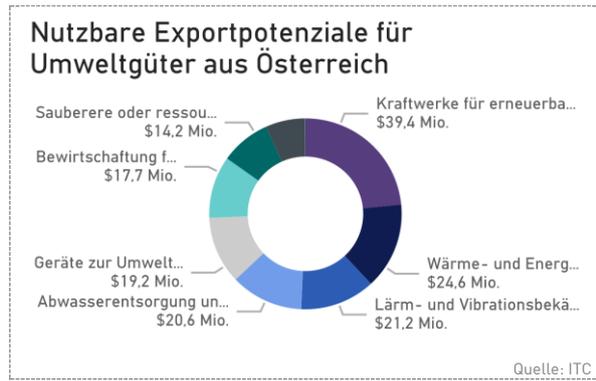
Wirtschaftliche und politische Situation

Die polnische Wirtschaft erlebte im Jahr 2021 eine Steigerung des BIPs in der Höhe von +5,3 %. Durch die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine und die Sanktionen gegen Russland wird die gute konjunkturelle Lage allerdings Prognosen zufolge im Jahr 2022 um 0,5 bis 1 % gedämpft werden. Auch für die Inflation, die im Jahr 2021 bereits bei 5,1 % lag, wird kurzfristig mit einem schnelleren Anstieg von bis zu 10 % gerechnet. Als Nachbarland nimmt Polen besonders viele Flüchtlinge aus der Ukraine auf. Seit Kriegsbeginn reisten bereits fast 3 Mio. Menschen aus der Ukraine nach Polen ein; umgekehrt reisten knapp 900 Tsd. Personen aus Polen in die Ukraine aus. Die polnische Gesellschaft und Politik zeigen große Solidarität sowie gut organisierte Hilfsleistungen; die EU-Mittel für die Aufnahme der Flüchtlinge werden den Anstieg der Ausgaben voraussichtlich nicht ausgleichen.

Fazit: Auswirkungen des Ukraine-Kriegs auf polnische Wirtschaft und große Solidarität Polens.

Mehr erfahren am [WKÖ-Exportradar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Wirtschaftsbericht Polen](#)

SITUATION REPORT: RUMÄNIEN



EINSCHÄTZUNG DES WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

Lage der Energieversorgungssicherheit

Die Energieversorgung ist stabil, derzeit sind keine Engpässe in Sicht. Der Importanteil aus Russland ist mit 15,5 % von Erdgas, 37 % von Rohöl und fast 12 % von Kohle unter dem EU-Durchschnitt. Rumänien bleibt stark vom russischen Rohöl abhängig, die Importe von Erdgas sind insbesondere während der Winterperiode von Bedeutung. Der Staat ist als Aktionär bei den wichtigsten Energieunternehmen präsent, wie z. B. beim staatlichen Unternehmen Romgaz bzw. Transgaz oder auch mit einem Minderheitsanteil bei OMV-Petrom, die ein zentraler Anker der Energieversorgung in Rumänien ist.

Fazit: Abhängigkeit von russischen Energiequellen geringer als der EU-Durchschnitt.

Investitionen in die Reduktion von Abhängigkeiten

OMV-Petrom betreibt im rumänischen Schwarzen Meer das Neptun Deep Gasprojekt. Die Exploration ist im Gange und die finale Investitionsentscheidung sollte dieses Jahr getroffen werden. Grundlage dafür ist das Offshore Law, welches vom rumänischen Parlament bis Ende Juni beschlossen wird. Damit kann ab 2026/2027 Schwarzmeergas aus OMV-Petrom Produktion via der BRUA Pipeline bis zum Knoten Baumgarten geliefert werden. Erstes Gas aus dem rumänischen Schwarzen Meer wird ab Sommer 2022 von der US-amerikanischen BSOG geliefert werden. Rumänien ist auch sehr erfolgreicher Produzent von Grundnahrungsmitteln und produzierte 2021 34 Millionen Tonnen vornehmlich Getreide, Mais, Raps und Sonnenblumen. Diese Mengen könnten bis 2030 aufgrund von Produktivitätsgewinnen auf bis zu 45 Mio. Tonnen gesteigert werden. Rumänien kann damit der Gamechanger in der Versorgung Österreichs und Zentraleuropas mit Gas und Grundnahrungsmitteln werden.

Fazit: Investitionen kommen in Fahrt, aber Dickicht an Regelungen bremst.

Entwicklungen im GreenTech Bereich

Rumänien hat starken Aufholbedarf in den Bereichen Luftqualität, Abfallentsorgung und Recycling, Wasser- und Abwasserbehandlung, etc. Große Hoffnung wird in den Green Deal der EU und in das Landesprogramm für Wiederaufbau ([PNRR – Fonds für Wiederaufbau und Resilienz](#)) gelegt.

Fazit: Großer Nachholbedarf, bürokratische Verfahren verlangsamen Fortschritt.

Geschäftschancen und Potenziale für österreichische Unternehmen

Österreichische Unternehmen finden neben den Sektoren Energie und erneuerbare Energie Geschäftschancen in allen Wirtschaftssegmenten vor. Besonders in den Bereichen Straßen- und Eisenbahninfrastruktur, Digitalisierung und IT sowie Urban bzw. Green Technologies ist Potenzial für österreichische Unternehmen vorhanden. In der Periode 2021 – 2027 kann Rumänien bis zu 100 Mrd. EUR EU-Fördermittel lukrieren. Das AußenwirtschaftsCenter Bukarest informiert dazu in einem [Fachreport zu EU-Förderungen](#).

Fazit: Potenziale durch Fokus auf Umwelt, Digitalisierung und Infrastruktur vorhanden.

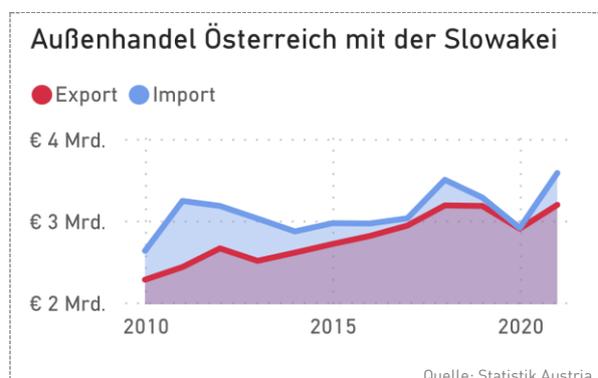
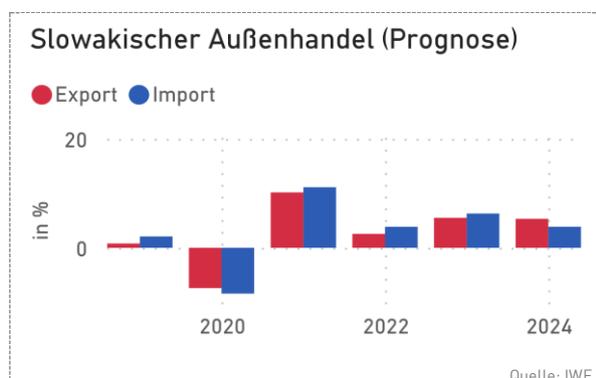
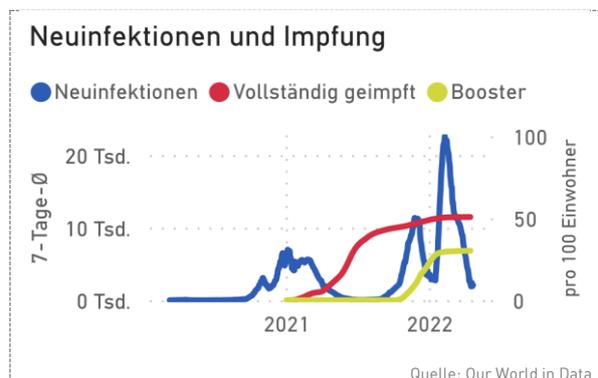
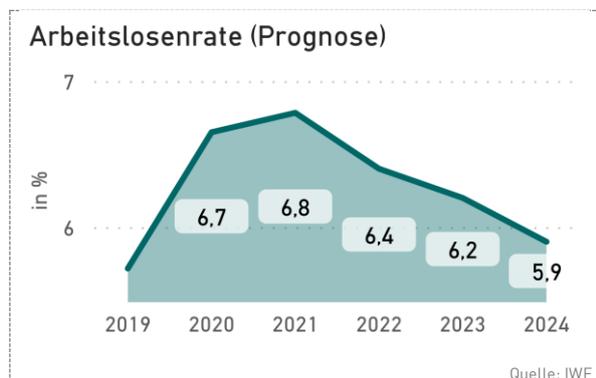
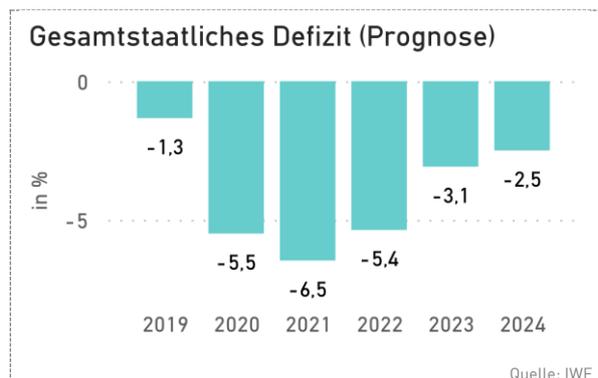
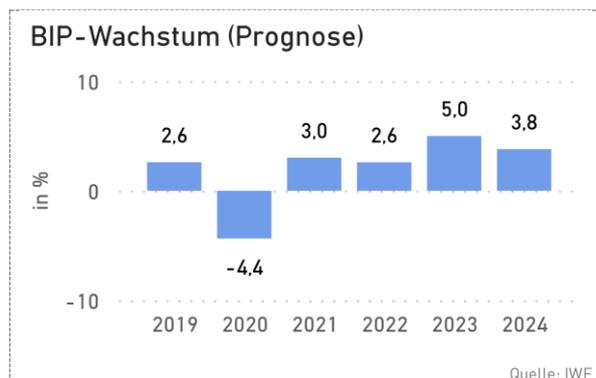
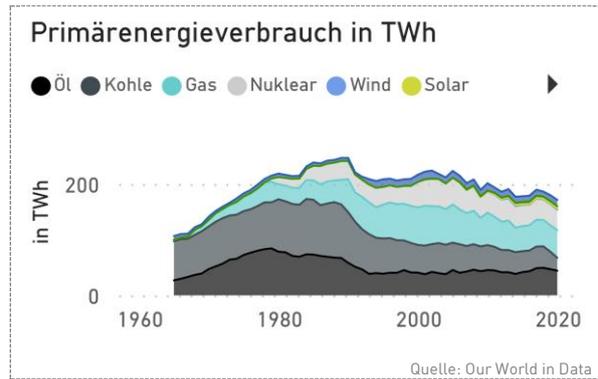
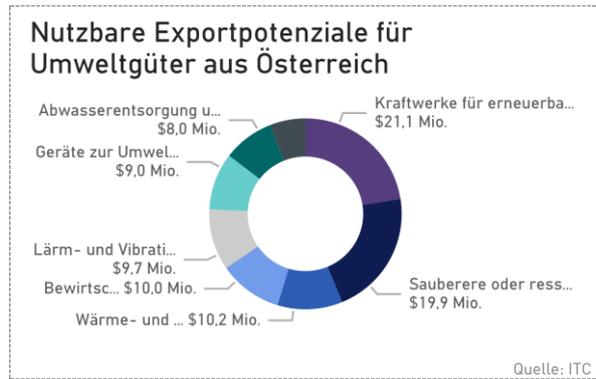
Wirtschaftliche und politische Situation

Im Jahr 2021 verzeichnete Rumänien eine V-förmige Erholung nach der Covid-19-Pandemie mit einem Wirtschaftswachstum von 5,9 %. Es konnten Rekordwerte bei den österreichischen Exporten nach Rumänien verzeichnet werden. Die Steigerung betrug +26,1 % auf etwa 3 Mrd. EUR. Im Jahr 2022 wird ein moderates BIP-Wachstum von rund 2 % erwartet. Problematisch erweist sich die sehr hohe Inflationsprognose von über 10 %. Seit November 2021 ist die Links-/Mitte-Rechts Regierungskoalition im Amt.

Fazit: Moderates Wirtschaftswachstum trifft auf hohe Inflation.

Mehr erfahren am [WKÖ-Exportradar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Wirtschaftsbericht Rumänien](#)

SITUATION REPORT: SLOWAKEI



EINSCHÄTZUNG DES WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

Lage der Energieversorgungssicherheit

Der slowakische Energiemix setzt sich zu 80 % aus konventionellen Energieträgern und 20 % aus erneuerbaren Energiequellen zusammen. Mehr als die Hälfte (55 %) des Stroms stammt aus der Kernkraft, die zweitwichtigste Stromquelle ist Erdgas. Die Slowakei ist bei den wichtigsten Energierohstoffen voll von Russland abhängig: 85 % bei Gas und 100 % bei Öl und Kernbrennstoffen. Die strategischen Ölvorräte reichen aktuell für 120 Tage, die Gasspeicher sind derzeit zu 20 % gefüllt.

Fazit: Die Slowakei ist vollständig von russischem Öl, Gas und Uran abhängig.

Investitionen in die Reduktion von Abhängigkeiten

Eine neue Gasverbindung mit Polen ermöglicht der Slowakei demnächst sowohl Gaslieferungen aus Norwegen als auch den Bezug von LNG-Gas aus der ganzen Welt über polnische Terminals. Die Kernkraft wird weiterhin den slowakischen Strommix dominieren. Das Kraftwerk Mochovce wird erweitert - Alternativen zu Russland für die Lieferung von Kernbrennstoffen werden gesucht.

Im Energiemix der Zukunft spielen neben der Kernkraft vor allem Solarenergie und Wasserkraft eine Rolle. Ziel ist sowohl die Unabhängigkeit von russischen Rohstoffen als auch die Dekarbonisierung. Um bis 2050 CO₂-neutral zu werden, möchte die Slowakei zusätzliche Maßnahmen in der Höhe von mindestens EUR 200 Mrd. umsetzen.

Fazit: Der Weg zur Unabhängigkeit geht in Richtung erneuerbare Energien.

Entwicklungen im GreenTech Bereich

In den kommenden Jahren sollen fünf moderne Kreislaufwirtschaftszentren mit neuesten Technologien zur Sortierung und energetischen Verwertung von Abfällen gebaut werden (Gesamtkapazität von ca. 500.000 Tonnen/Jahr). Gebäude haben einen Anteil von bis zu 57 % am Erdgasverbrauch und 89 % am Wärmeverbrauch – Maßnahmen zur Energieeffizienz werden die Abhängigkeit der Slowakei von Erdgas verringern.

Fazit: Aufholpotenzial bei Umwelttechnik – diese wird vor allem aus dem Ausland bezogen.

Geschäftschancen und Potenziale für österreichische Unternehmen

Geschäftschancen ergeben sich für die ganze österreichische Green Tech Branche: Der größte Anteil der Fördermittel aus dem slowakischen EU Aufbau- und Resilienzplan geht in die „Grüne Wirtschaft“ (35 %). Bereits mit den ersten Ausschreibungen, die für das zweite Quartal 2022 angekündigt sind, werden z.B. Produzenten von Photovoltaik für Fabrikdächer oder Privathäuser, Kesselhersteller, Gebäudesanierer sowie die entsprechenden Dienstleister angesprochen.

Fazit: Geschäftschancen ergeben sich aus dem slowakischen EU Aufbau- und Resilienzplan.

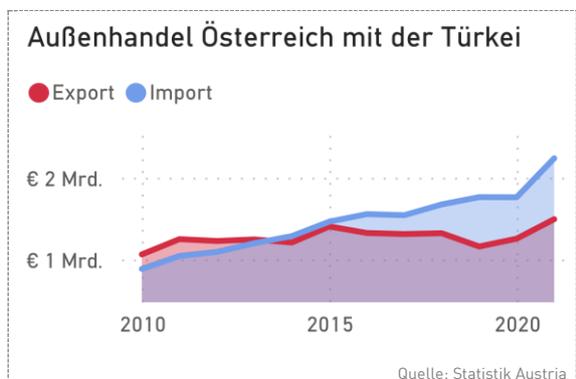
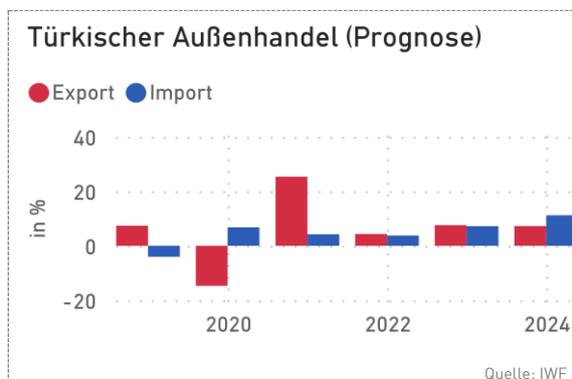
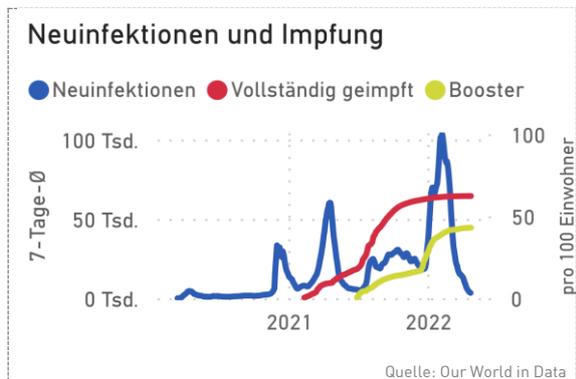
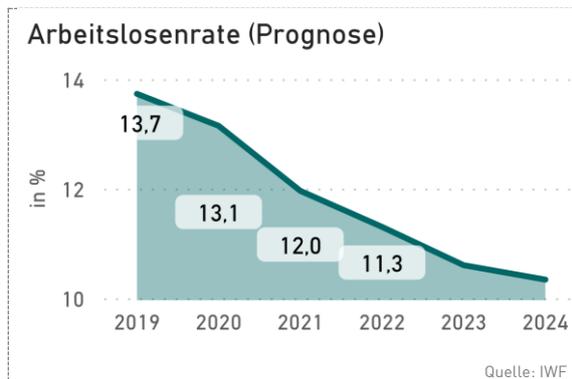
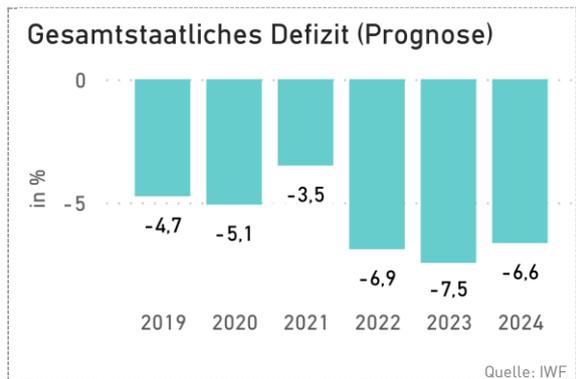
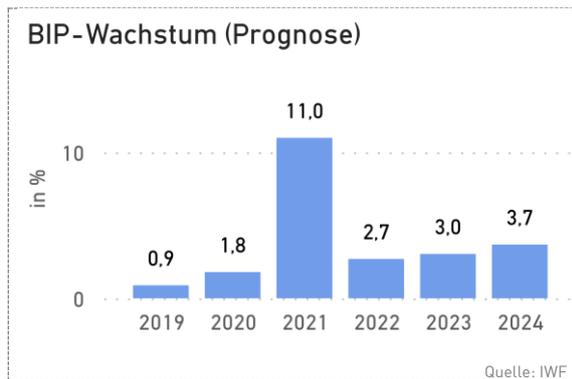
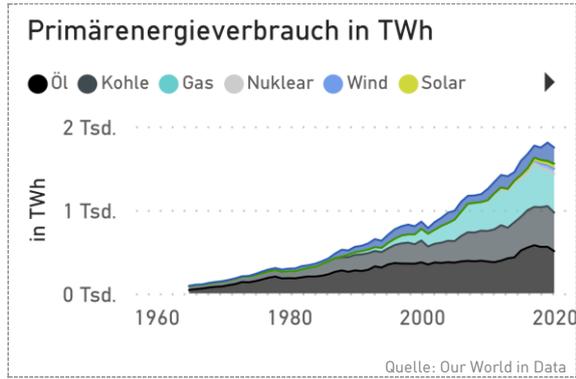
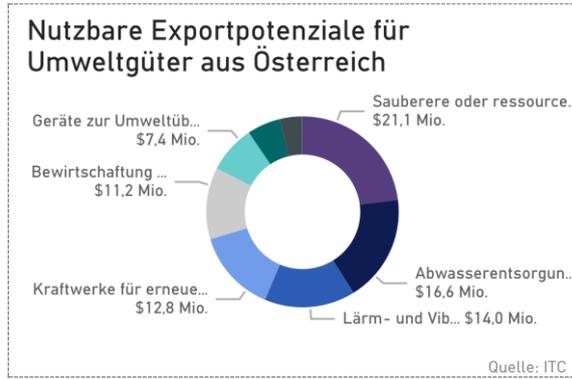
Wirtschaftliche und politische Situation

Die slowakische Wirtschaft hat die Pandemie relativ gut überstanden, vor allem die Industrie hat solide Wachstumszahlen erreicht. In den nächsten Jahren soll das Wirtschaftswachstum 2-3 % betragen. Sorge bereiten die Inflation, die 2022/23 bei ca. 10 % liegen wird, und die Abhängigkeit von Russland bei Öl, Gas und Uran. Die Slowakei wird durch den Ukraine-Krieg als Investitionsziel noch interessanter: Viele Produkte, bei denen es jetzt zu Lieferengpässen kommt, können in der Slowakei gut produziert werden. Förderschemen für Investitionen gibt es sowohl vom Staat als auch von der EU. Gleichzeitig ist die Slowakei ein spannender Markt für Alternativenergie, Umwelttechnik und Industrieausrüstungen.

Fazit: Die Slowakei ist für österreichische Unternehmen Investitionsziel und Absatzmarkt.

Mehr erfahren am [WKÖ-Exportradar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Wirtschaftsbericht Slowakei](#)

SITUATION REPORT: TÜRKEI



EINSCHÄTZUNG DES WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

Lage der Energieversorgungssicherheit

Die Türkei ist bei der Versorgung mit Erdöl und Erdgas fast gänzlich vom Ausland – ca. 30 % von Russland – abhängig. Dies bedeutet eine große Belastung für Handelsbilanz und Versorgungssicherheit wie eine kurzfristige Unterbrechung von Lieferungen aus dem Iran in diesem kalten Winter gezeigt hat. Alternative Energien werden ausgebaut, können aber mit dem Energieverbrauch nicht mithalten. Gas-/Kohlekraftwerke spielen daher noch immer eine große Rolle. Viele Pipelines führen über die Türkei nach Europa; das Land ist ein wichtiger Energiehub.

Fazit: Große Importabhängigkeit bereitet Sorgen

Investitionen in die Reduktion von Abhängigkeiten

Der Ausbau der erneuerbaren Energien wird durch die aktuelle Krise beschleunigt. Neben Wasserkraft, die stark mit österreichischer Technologie ausgebaut wurde, sind Wind, Solar, Geothermie und Biomasse Hoffnungsträger. Im Rahmen der Diversifizierung wird auch das erste Atomkraftwerk mit russischer Technologie gebaut; weitere sollen folgen. Energiesparen wird nicht zuletzt auch wegen des dramatischen Preisanstiegs im Energiebereich zu einem sehr wichtigen Thema. Energieeffizienz in der Baubranche aber auch E-Mobilität sind Bereiche, wo die Türkei großen Nachholbedarf hat.

Fazit: Erneuerbare Energien und Energieeffizienz sind die aktuellen Themen

Entwicklungen im GreenTech Bereich

Viele Umweltschutzgesetze wurden in den letzten Jahren an EU-Standards angepasst; die Umsetzung erfolgt jedoch sehr langsam. Die Türkei ist vom Klimawandel stark betroffen. Wasserknappheit, Verschmutzung von Grundwasser und Meeren sind akute Probleme. Nicht zuletzt durch die Ratifizierung des Pariser Abkommens gerät die Türkei auch international unter Druck. Exporteure befürchten Nachteile auf dem wichtigsten Exportmarkt EU, wenn nicht mehr im Bereich Nachhaltigkeit getan wird. Um die Bedeutung des Sektors zu unterstreichen wurde 2020 eine Umweltagentur gegründet; besondere Bemühungen gelten dem Bereich Recycling bzw. dem Prinzip „Zero Waste“. Die EU bzw. EBRD unterstützt die Türkei finanziell beim Übergang in eine klimaneutrale Wirtschaft.

Fazit: Der Green Deal setzt die europaorientierte türkische Industrie unter Zugzwang

Geschäftschancen und Potenziale für österreichische Unternehmen

Der Ausbau der Wasserkraft ist die Hauptdomäne der österreichischen Unternehmen. Gute Chancen bestehen aber auch im Bereich Biomasse, Recycling, Wasserreinigung und vor allem auch Investitionen in Energieeffizienz, wo österreichische Technologie und Know-how sehr gefragt sind. Für Investitionen im Rahmen des Green Deals haben österreichische Unternehmen genau das richtige Angebot. Wenn Zulieferungen aus der Türkei mitgedacht werden, kann auch die Finanzierung solcher Projekte gut funktionieren.

Fazit: Österreich hat das richtige Angebot für die notwendigen Investitionen in der Türkei

Wirtschaftliche und politische Situation

Die Türkei durchlebt derzeit etwas turbulente Zeiten. Einem Rekordwachstum des BIP und der österreichischen Exporte steht eine Inflation von 60 % und eine abwertungsbedrohte Währung gegenüber. Dieser große Nachbarmarkt der EU mit Fachkräften und einer starken Industriebasis stellt für die Zukunft jedenfalls ein großes Potential dar. So ist bereits jetzt eine gewisse Verschiebung von Lieferketten in die Türkei feststellbar.

Fazit: Turbulente Zeiten, aber chancenreiche Zukunft

Mehr erfahren am [WKÖ-Exportradar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Wirtschaftsbericht Türkei](#)

Kontakt:

Litauen

AußenwirtschaftsCenter Riga
Dr. Ingrid Valentini-Wanka
WKÖ-Wirtschaftsdelegierte
T +371 67 35 81 00
E riga@wko.at

Polen

AußenwirtschaftsCenter Warschau
Mag. Konstantin Bekos
WKÖ-Wirtschaftsdelegierter
T +48 22 58 64 466
E warschau@wko.at

Rumänien

AußenwirtschaftsCenter Bukarest
Mag. Gerd Bommer
WKÖ-Wirtschaftsdelegierter
T +40 372 068900
E bukarest@wko.at

Slowakei

AußenwirtschaftsCenter Bratislava
Mag. Hans Christian Kügerl
WKÖ-Wirtschaftsdelegierter
T +421 2 59 10 06 00
E bratislava@wko.at

Türkei

AußenwirtschaftsCenter Istanbul
Mag. Georg Karabaczek
WKÖ-Wirtschaftsdelegierter
T + 90 212 21 11 476
E istanbul@wko.at

IMPRESSUM

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien

Redaktion:
Abteilung WIRTSCHAFTS- und HANDELSPOLITIK, E whp@wko.at, <https://news.wko.at/whp>
AUSSENWIRTSCHAFT Marketing, E aussenwirtschaft.corpcom@wko.at
W www.wko.at/aussenwirtschaft